+++ Das Schwule Museum ist neuer Herausgeber von mitteNdran +++

+++ Verdrängung von Mietern aus dem Kiez +++

+++ Visionen für den Magdeburger Platz +++

mitte n dran

Herbst 2017

25

Nachrichten für Tiergarten Süd

mitteNdran kann weiter erscheinen!

Vielleicht haben einige von Ihnen die Frühjahrsausgabe von mitteNdran vermisst? Das Heft konnte zunächst nicht erscheinen, weil Trägerschaft und Finanzierung unklar waren. Bis Ende 2016 wurde unser Stadtteil-Magazin unter dem Dach des VISAP e.V. als gefördertes Projekt des Quartiersmanagements Tiergarten Süd veröffentlicht, diese Förderung ist nun ausgelaufen.

Wir freuen uns, dass diese kleine Jubiläumsausgabe, die 25. mitteNdran, erscheinen kann, denn nach intensiver Suche konnten wir endlich für unser Magazin einen Träger finden: Das gemeinnützige Schwule Museum* in der Lützowstraße bietet uns nun das juristische und formale Dach, um unsere ehrenamtliche Arbeit weiterzuführen.

Ende Mai haben wir einen Kooperationsvertrag mit dem Schwulen Museum* unterschrieben, wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Unser Redaktionsteam bleibt weiterhin für die Inhalte des Magazins verantwortlich. Wir können uns in den Räumen des Museums zu den Redaktionssitzungen treffen. Im Gegenzug berichten wir regelmäßig über die Ausstellungen, Konzerte und Filme im Schwulen Museum*. Eine „win-win"-Situation, denn das Schwule Museum* möchte sich gern in unserem Stadtteil intensiver vernetzen.

mittendran.de – der Blog über Tiergarten Süd

Auch in der Zeit ohne gedrucktes Magazin haben wir laufend über die gravierenden Veränderungen in unserem Kiez berichtet, auf unserem Blog mittendran.de.

Hier schreiben verschiedene Autorinnen und Autoren über ein breites Spektrum an Themen, über Kultur und Baugeschehen, bürgerliches Engagement und Gastronomie. Außerdem finden Sie dort einen Terminkalender mit den Ereignissen und Veranstaltungen in Tiergarten Süd.

Wie rasant sich unser Kiez verändert, sieht man in der Lützowstraße, wo das „Ave Maria" neben das „Kumpelnest 3000" gezogen ist. Wir berichten über die Arbeit des Stadtteil-Forums, über erfolgreiche Initiativen der Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie über kommunale Politik im Bezirk.

Wir wollen gern weitermachen und die Entwicklung unseres Stadtteils kritisch begleiten.
Friederike Pohlmann

Sie finden uns online unter mittendran.de

Wir brauchen Ihre Hilfe!
Dies ist die mittendran Nr. 25, ein erstes kleines Jubiläum. Damit es weitergehen kann mit dem Stadtteilmagazin brauchen wir Ihre Unterstützung! Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben daran mitgewirkt, dass Sie dieses Magazin in Händen halten können. Wir danken Regine Wosnitza von der Initiative „Der Grüne Boulevard", der SPD, der Linken und der FDP für ihre Werbeanzeigen. Einmalig wurde uns auch eine Finanzspritze aus der Stadtteilkasse zugesprochen. Wir danken Allen – der Stadtteilkasse und jedem einzelnen Unterstützer.

Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit, kommen Sie zu den Redaktionssitzungen von mitteNdran, helfen Sie uns bei der Akquise von Werbeanzeigen aus dem Stadtteil, schicken Sie uns Fotos von Merkwürdigem und Besonderem in unserem Kiez. Auch Spenden sind jederzeit willkommen.

Spenden für die Weiterführung von mitteNdran bitte an:
Kontoinhaber: Schwules Museum*
IBAN: DE54 1005 0000 6603 1736 87
BIC: BELADEBEXXX
Verwendungszweck:
Bürgerredaktion mitteNdran

Helfen Sie mit, dass mitteNdran auch weiterhin aus unserem Kiez berichten kann. Sie finden uns online unter mittendran.de

Die Redaktion vereint mit dem neuen Träger (von links): Dr. Kevin Clarke (Vorstand Schwules Museum), Jan Schnorrenberg (P/Ö Schwules Museum), Gerald Backhaus, Friederike Pohlmann, Irene Weigel, Katja Aldorf, Uta Stapf (Verwaltungssleiterin Schwules Museum), Josef Lückerath und Ingo Gust.
(Foto: Ingo Gust)

Kolumne

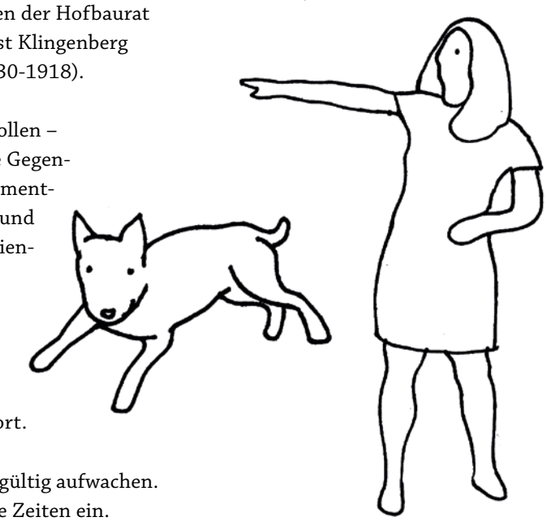
Ach du liebes Lottchen! Spaziergänge im Kiez

Lotte und ich waren spazieren. Lotte ist ein Tibetterrier-Mädel und hin und wieder als Gasthund bei uns. Durch sie lernen wir unseren Kiez aus anderer Perspektive und in langsamerem Tempo kennen.

So habe ich mit ihr den Begaswinkel entdeckt, benannt nach dem Maler Adalbert Franz Eugen Begas (1836-1888), der hier sein Atelier hatte. Diese versteckte Idylle liegt hinter der Möbel-Avenue Genthiner Straße – hier steht die Zeit still. Es gibt ein kleines Hotel, klassizistische Stadtvillen mit Buchsbaumhecken und ein Rondell mit einem Knaben aus Stein. Errichtet hat dieses Kleinod mit einer Hausgruppe von 10 Villen der Hofbaurat Ernst Klingenberg (1830-1918).

(Fotos: Katja Aldorf)

Bevor nun alle dahin wollen – Schalter umlegen in die Gegenwart! Baufahrzeuge, Zementmischer, Absperrgitter und Infotafeln mit Immobilien-Daten zerstören inzwischen das schöne Bild in meinem Kopf und meine romantischen Illusionen vom verwunschenen Rückzugsort.



Dornröschen muss endgültig aufwachen. Hier ziehen jetzt andere Zeiten ein. Schade! Lotte und ich gehen weiter.
Katja Aldorf

Vision für den Magdeburger Platz

So könnte er einmal aussehen

(Quelle: Lars Schöberl)

Der Platz weist trotz verschiedener Arbeiten in den letzten Jahren noch immer erhebliche Mängel auf: Er befindet sich in einem schlechten Pflege- und Erhaltungszustand, bietet wenig Nutzungsmöglichkeiten und viele Verstecke. Auch der neue Zaun verhindert nicht den öffentlichen Prostitutionsvollzug in den Randbereichen. Diese Defizite können nur durch eine völlige Neugestaltung behoben werden.

Im Stadtteil-Forum Tiergarten Süd hat sich eine Arbeitsgruppe Unterstützung durch zwei Studierende der TU Berlin geholt, um gemeinsam einen fachlich fundierten Vorschlag zu entwickeln.
Es entstanden sechs Planungsvarianten, die in einer öffentlichen Veranstaltung am 18. Februar d. J. mit Anwohnerinnen und Anwohnern erörtert wurden.
Den meisten Zuspruch fand der nebenstehend abgebildete Entwurf. Ein so gestalteter Platz würde eine Reihe von wünschenswerten Gestaltungselementen erfüllen:

1. Er wäre transparent und multifunktional nutzbar.
2. Er würde sowohl grüne Naherholung als auch einen Stadtplatz bieten.
3. Er hätte eine hohe Aufenthaltsqualität, u.a. durch den Betrieb eines Cafés und eines öffentlichen WCs.
4. Er würde Angebote für alle Generationen bereithalten.
5. Er würde in den umliegenden Straßenraum eingebunden sein.
6. Er würde ohne Zaun auskommen, weil er nachts beleuchtet und einsehbar wäre.

Dieser Entwurf ist ein Vorschlag, der zeigen soll, dass ein anders angelegter Platz ein großer Gewinn für unseren Kiez wäre.

Was meinen Sie? Nun muss die Bezirkspolitik überzeugt werden, eine Neugestaltung in Angriff zu nehmen.

Gastbeitrag von Jörg Borchardt

Sie finden den Entwurfsplan auch noch einmal aufmittendran.de

(Foto: Irene Weigel)

Westpark

In der Lützowstraße 106 soll ein neuer Wohnkomplex mit Namen „Westpark“ entstehen.

Bewohner der Flottwellstraße 12 und des „Metropolis“ haben sich gegen die Planung gewehrt, weil der erforderliche Abstand zu ihrem Haus nicht gegeben sei. Eine Baugenehmigung wurde noch nicht erteilt.
IW

Heino Schmieden, Architekt und Baumeister

Seine Gebäude kennt jeder: Martin-Gropius-Bau, Museum für Fotografie in der Jebensstraße, Bankhaus Mendelssohn in der Jägerstraße, Schloss Biesdorf, Krankenhaus am Friedrichshain, Wenckebach-Krankenhaus, Klinikum Westend. Hier in Tiergarten-Süd steht noch das Mietshaus Kurfürstenstraße 21-23, gebaut 1885.

Heino Schmieden lebte selbst im Gebiet: Zuerst in der heutigen Pohlstraße, dann am Karlsbad 8 und später im Haus von Martin Gropius, Karlsbad 12/13, bis zu seinem Umzug ins eigene Haus am Lützowplatz. Sein Grab ist auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof. „Der Geheime Baurat Dr. Ing. h.c. Johann Heino Schmieden, der jahrzehntelang als Mitglied sowohl der Akademie des Bauwesens als auch der Akademie der Künste wirkte, war fest in dieser Stadt verwurzelt und hier fünfzig Jahre als geachteter und einflussreicher Architekt tätig“ schreibt Oleg Peters.

Kurfürstenstraße 21-23 von Heino Schmieden
(Foto: Sibylle Naegele)

Mehr erfahren Sie in seinem Buch: „Heino Schmieden. Leben und Werk des Architekten und Baumeisters. 1835-1913“. Lukas Verlag, Berlin.
SN

Nur wenig Baufortschritt

Bis zum Redaktionsschluss hat sich auf dem Baufeld Süd an der Dennewitzstraße nichts getan, aber es soll noch vor Erscheinen der Zeitung losgehen.
Am Parkhaus am Gleisdreieckpark stehen Bau-Container, aber auch hier ist noch nichts Entscheidendes passiert.
JL

Grundstück „Kurfürstenhöfe“
(Foto: Friederike Pohlmann)

Stillstand bei den „Kurfürstenhöfen“

Erst sollte das Bauprojekt „Kurfürstencenter“ heißen und neben Eigentumswohnungen auch bezahlbare Mietwohnungen an der Kurfürsten-/Ecke Genthiner Straße bieten. Außerdem sollte in dem Gebäude auf dem ehemaligen Parkplatz von Möbel Hübner eine Ladenzeile entstehen. Aber nach einigen Erdarbeiten und dem Verlegen von Leitungen passierte nicht viel. Das vollständig geräumte Grundstück ist bereits wieder mit dichtem Grün bewachsen, der stabile Bauzaun beschädigt, sodass die Prostitution wieder Einzug hält.

Der Eigentümer Franz-Josef Glotzbach hat das Grundstück an die Lagrande Immobiliengesellschaft verkauft. Nun heißt das Projekt „Kurfürstenhöfe“, auch „Schönegärten“ hat man schon gehört. Von Lagrande gibt es derzeit leider keine Auskunft zum Stand der Dinge.
FP

Museum ganz anders

Das Schwule Museum*
ist das erste seiner Art und das weltweit größte Museum für LGBTIQ*- Geschichte & Kultur. Das Magazin „BLU" zählt es 2016 – als einzige Institution in Europa – zu den „TOP 6 LGBT-Museen der Welt".

Sternchen im Namen
Steht seit 2012 für die Öffnung des Schwulen Museum* als Institution für die Vielfalt von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten – innerhalb der Ausstellungsarbeit, der wissenschaftlichen Aufbereitung und des Archivbestands.

Umzug vom Mehringdamm (Anfang der 1990er bis 2013) in die Lützowstraße 73 im Mai 2013:
Gesamtfläche: 1600 qm
Ausstellungsfläche: 600 qm
Depot (klimatisiert): 500 qm
Bibliothek, Werkstatt- und Büroflächen

Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), die Berliner Kulturverwaltung im Rahmen des Kulturinvestitionsprogramms (KIP) und der Stiftung Deutsche Klassenlotterie (DKLP).

Über 50 Ehrenamtler/innen im laufenden Betrieb, davon allein 6 in der Bibliothek und 15 im Archiv. Der gesamte Ausstellungsbetrieb (Aufsicht, Café und Kasse) wird von Ehrenamtler/innen aufrechterhalten.

Archiv:
1.500.000 Archivalien
25.000 Titel in der Bibliothek
5.000 Kunstwerke

Der kürzeste Weg braucht manchmal den längsten Anlauf. So ging es mir mit dem Schwulen Museum*. Ich wohne fast nebenan und hatte mir kurz nach dessen Eröffnung einen Besuch vorgenommen – ihn aber immer wieder aufgeschoben. Durch die erste Redaktionskonferenz in den Räumen unseres neuen Trägers mit Museumsführung und anschließender Veranstaltung klappte es dann. Museumsbesuche wecken in mir Erinnerungen an die Schulzeit. Stimme und Schritte werden automatisch leiser, der Gesichtsausdruck wechselt in interessiert und bedeutungsvoll. Nichts von alldem im Schwulen Museum*. Unangestrengt, heiter und hell sind Atmosphäre und Räume. Die Vielfalt der Sammlungen ist beeindruckend, und Exponate, Skulpturen, Bilder und Fotos sind perfekt präsentiert. Begleitend laufen Filme, und Kopfhörer können eingesetzt werden. Das Museum verfügt auch über ein großes Archiv mit Deposita und Nachlässen berühmter Persönlichkeiten, und es gibt eine Bibliothek mit einem umfangreichen Bestand an Büchern, Zeitschriften und Filmen.

Der Eingang des Museums in der Lützowstraße 73
(Foto: Robert M, Berlin)

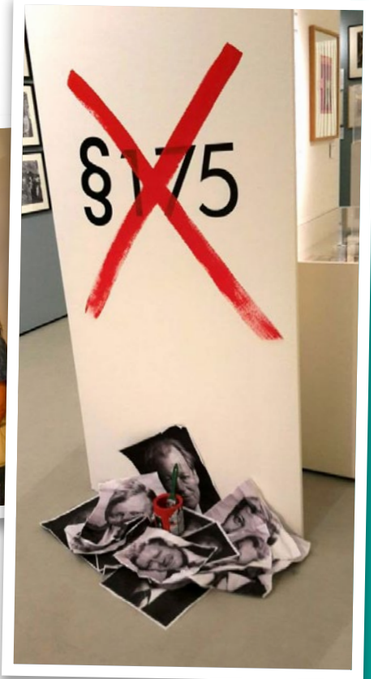
So viel Eindruck, Erlebnis und Wissenszuwachs brauchten nun eine Pause mit einem Glas Weißwein an der Bar des kleinen Bistros. Dann ging's zur angekündigten Veranstaltung „Wagner – Musik im Museum". Auch hier kamen Erinnerungen an „Ring" und „Tannhäuser" mit ihren plagenden Überlängen.

Aber weit gefehlt – es gab Liedstücke von Siegfried Wagner, des Übervaters Sohn und dessen Freund Clement Harris. Die drei Interpreten und der Pianist waren einfach hinreißend. Ein toller Abend im Schwulen Museum* - jetzt auf in die warme Abendluft!
Wieder was dazugelernt.
KA

Die aktuellen Termine zu Ausstellungen und Veranstaltungen finden Sie auf
schwulesmuseum.de

Blick in das Archiv des Museums
(Foto: Robert M, Berlin)

Rundgang der mitteNdran-Redaktion durch die Ausstellung über Siegfried Wagner
(Foto: Gerald Backhaus)



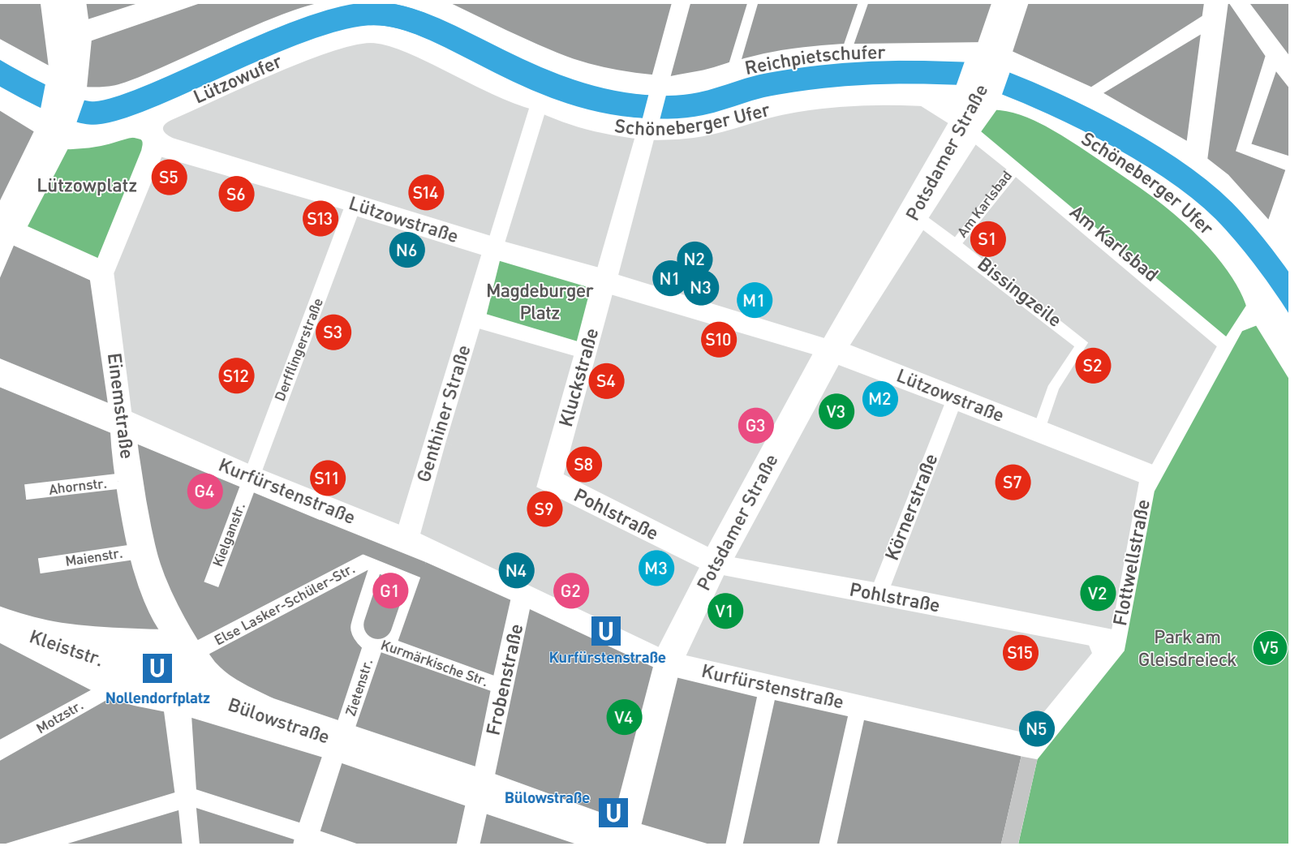
Exponat zum Paragrafen 175
(Foto: Katja Aldorf)

Laufende Ausstellungen

16. Juni 2017 - 09. Oktober 2017
Winckelmann – Das göttliche Geschlecht
Ausstellung zum 300. Geburtstag von Johann Joachim Winckelmann, in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar, Kurator: Dr. Wolfgang Cortjaens. Johann Joachim Winckelmann (geb. Stendal 1717, gest. 1768 Triest/Italien) gilt als Begründer der modernen Archäologie und Kunstwissenschaft. Seine mehrbändige Geschichte der Kunst des Altertums (1764) war ein internationaler Bestseller, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

21. Juli 2017 - 16. Oktober 2017
Odarodle - Sittengeschichte eines Naturmysteriums, 1535-2017
Aus einer postkolonialen Perspektive heraus, nimmt die künstlerisch-forschungsbasierte Ausstellung Odarodle – Sittengeschichte eines Naturmysteriums, 1535-2017 als erste den Bestand und die Geschichte des Schwulen Museums* Berlin in den Blick.

07. September 2017 - 27. November 2017
Kai Teichert: House of Joy
Zum ersten Mal werden Kai Teicherts international ausgestellte Werke im Schwulen Museum* in Berlin gezeigt. Die Collagen bestehen aus intimen fotografischen Einblicken. Seine Obstkörbe, Vögel und Blumenstilleben geben sich als Ausschnitte menschlicher Körper zu erkennen. Kai Teichert portraitiert Personen: er fotografiert ihre nackten Körper, schneidet Details aus und setzt sie zu neuen Bildfindungen zusammen. Die so verfremdeten intimen Puzzleteile geben sich erst bei genauer Betrachtung zu erkennen.



NACHBARSCHAFT & SOZIALES

N1 Nachbarschaftstreff, Stadtteilverein Tiergarten e.V., Lützowstraße 27

N2 Grüne Bibliothek
Lützowstraße 27

N3 Stadtteilbibliothek Tiergarten Süd
Lützowstraße 27

N4 Frauentreff Olga, Frauentreff und Suchthilfe, Kurfürstenstraße 40

N5 MediationsZentrum Berlin e.V.
Stadtteilmediation Tiergarten, Dennewitzstraße 34

N6 Schwules Museum*
Lützowstraße 73

NAHVERSORGUNG/GASTRO

V1 Café / Restaurant [P103] Mischkonzern
Potsdamer Straße 103

V2 Flottwell Berlin
Hotel und Residenz am Park
Flottwellstraße 18

V3 Josef Roth Diele
Gast- und Lesestube
Potsdamer Straße 75

V4 Rewe City
S. Ahmed GmbH & Co. KG
Potsdamer Straße 128

V5 BRLO BRWHOUSE - Craft Beer aus Berlin
Schöneberger Straße 16

MEDIZINISCHES

M1 Evangelische Elisabeth Klinik
Lützowstraße 24-26

M2 Humboldt Apotheke
Lützowstraße 93

M3 Kleintierpraxis Jörg Saecker
Pohlstraße 69

GLAUBENSSACHEN

G1 Evangelische Zwölf-Apostel-Kirche
An der Apostelkirche 1-3

G2 Glaubens und Kulturzentrum e.V.
Semerkant Camii
Kurfürstenstraße 37

G3 Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochia,
St. Jakob Gemeinde, Potsdamer Straße 94

G4 Lukas-Gemeinde Berlin Schöneberg,
Freikirche, Kurfürstenstraße 133

KITAS, SCHULEN & BILDUNG

S1 EKT - Pädagogisches Zentrum Bissingzeile e.V., Bissingzeile 5

S2 Kita KiBiLuGa, Bissingzeile 15-19

S3 Kita Maulwurf, Derfflingerstraße 21

S4 Kita Cocorico e.V., Kluckstraße 29

Anzeige

S5 Kids Company, Lützowplatz 1

S6 INA Kindergarten, Lützowstraße 61a

S7 Kindergarten Potsdamer Platz,
Lützowstraße 106

S8 KiKo, Kinderkollektiv e.V. (Hort),
Pohlstraße 74

S9 Kita Sonnenschein, Pohlstraße 87

S10 Allegro Grundschule, Lützowstraße 83-85

S11 École Voltaire de Berlin, Kurfürstenstraße 53

S12 Französisches Gymnasium,
Collège Français, Derfflingerstraße 8

S13 Kita Bahnhof, Lützowstraße 68

S14 Jugendkulturzentrum Pumpe , Lützowstr. 42

S15 Mädchentreff, Pohlstraße 11

Anzeige

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
soziale Gerechtigkeit ist mein Lebensthema. Daher freue ich mich für DIE LINKE als Direktkandidat für den Bundestag in Berlin-Mitte zu kandidieren.
Besonders liegen mir am Herzen:
- Leistbare Wohnungen
- Auskömmliche Arbeit und Renten
- Kindheit ohne Armut
- Sanktionsfreie Mindestsicherung

Es ist Zeit für eine neue Politik. Lassen Sie uns gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten. Sprechen Sie mich an: **steve.rauhut@dielinke.berlin**

Kiezspaziergänge

Die Stadtteilkoordination Tiergarten Süd hat zwei Rundgänge durch den Bezirk veranstaltet – im Juni durch das Gebiet nördlich des Landwehrkanals und im Juli durch das Gebiet zwischen Lützowplatz sowie Kurfürsten- und Stülerstraße.

Oben: Landesvertretung Baden Württemberg
(Foto: Ali Özeren)
Unten: Empfang im Haus am Lützowplatz
(Foto: Michael Klinnert)

Den Kiezspaziergängen waren zwei Lesungen von Sibylle Nägele und Joy Markert vorausgegangen, die eine Grundlage zum Verständnis der Geschichte und Entwicklung der jeweiligen Gebiete vermittelten.

Zusammen mit den beiden Autoren führte der Stadtteilkoordinator die an unserem Bezirk interessierten Teilnehmer durch die Gebiete.
Gastbeitrag von Michael Klinnert

Quartiersrat war gestern – heute gibt es das Stadtteil-Forum Tiergarten Süd

Tiergarten-Süd – ein Kiez, der lebt – ein Kiez, der sich verändert. Neue Immobilien entstehen, neue Menschen ziehen hinzu, neue Galerien und Restaurants ersetzen alte Bistros und Läden. Zwischen Altem und Neuem entstehen Konflikte. Manche sind auszuhalten, andere müssen ausdiskutiert werden. Die Bürger wollen wissen, was sich verändern wird, aber sie wollen auch gehört werden, bevor es zu spät ist.

Am 10.1.2017 hat das Stadtteil-Forum Tiergarten Süd die Funktion als Plattform für Information, Austausch, Kommunikation und Aktion des früheren „Quartiersrats“ übernommen. Das Stadtteil-Forum ermöglicht Einflussnahme im Stadtteil.
So konnten auf der Sitzung im Mai ca. 50 Bürger Probleme und Wünsche mit Bezirksstadtrat Ephraim Gothe (SPD) diskutieren und einen Fahrplan zum weiteren Vorgehen beschließen. Im Juni fand eine Diskussion mit der Bezirksstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos für Die Linke) statt.

Wünsche, Anregungen, Forderungen der Bewohner werden gegenüber politischen Gremien und der Verwaltung vertreten. Gegebenenfalls wird aber auch gleich Hand angelegt. So wurde durch die Arbeitsgruppe (AG) „Magdeburger Platz“ nicht nur ein Konzept zur städtebaulichen Weiterentwicklung erarbeitet, sondern auch mit nachbarschaftlichem Engagement die Verschönerung des Platzes betrieben.
Die AG „Bauen und Wohnen“ unterstützt Bewohner von Gentrifizierungs-bedrohten Immobilien. Die Protestaktion vor dem Gebäude Genthinerstr.-/Ecke Lützowstr. fand ein großes Echo in Medien und Politik.
Die AG „Schule im Quartier“ unterstützt vielfältige Aktivitäten der Allegro-Schule. Und auch die AG „Öffentlicher Raum und Verkehr“ hat Fahrt aufgenommen…

Mitglied im Stadtteil-Forum Tiergarten Süd kann jeder werden, der in der Bezirksregion wohnt oder arbeitet, und damit an den öffentlichen Sitzungen teilnehmen.

Also kommen Sie, machen Sie mit, damit Bürgerbeteiligung im Kiez ein Erfolg bleibt!
BSE

**Die nächsten Sitzungen des Stadtteil-Forums finden am 5. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember 2017 statt, jeweils um 18:00 Uhr im Nachbarschaftstreff in der Lützowstraße 27.
Mehr Info: forum-tgs.de**

Die „Potsdänische” Straße?

Zuerst war es nur ein Brillenladen mit dänischem Design, der sich in der Straße niederließ, dann kam ein Sushi-Restaurant mit dänischen Betreibern. Im Herbst folgt das Hotel „Lulu“ der dänischen Guldsmeden-Gruppe im ehemaligen „Alt Berlin“ (Potsdamer Straße 67).
Dänemark verbreitet sich in der Potsdamer Straße. Da ist eine Umbenennung bald fällig. Übrigens kaufen Dänen jetzt auch Häuser, u.a. die Lützowstraße 21 und die Körnerstraße 22.
JL

Stadtteilkasse Tiergarten Süd
Diese Ausgabe der mitteNdran wurde durch einen Zuschuss aus der Stadtteilkasse zu den Druckkosten finanziert.

Im Rahmen der Stadtteilkoordination stellt der Bezirk Mitte unserer Bezirksregion 5.000 € im Jahr zur Verfügung. Initiativen und Projekte im Stadtteil, die der Nachbarschaft dienen, können mit bis zu 500 € gefördert werden. Diese Mittel können bei der Stadtteilkoordination Tiergarten Süd beantragt werden.

Anträge werden von der Stadtteilkoordination Tiergarten Süd in der Lützowstraße 27 jederzeit entgegengenommen, eine Vergabejury entscheidet über die Bewilligung.
Weitere Informationen unter berlin.de/stk-mitte

Verdrängung von Mietern
in der Genthiner Ecke Lützowstraße

Mieterprotest Genthiner Ecke Lützowstraße
(Foto: Irene Weigel)

Der Gebäudekomplex Genthiner Str. 12+14/ Lützowstr. 37-39 mit ca. 95 Wohnungen, den eine Bluerock Ltd. mit Sitz in Manchester gekauft hat, wird umfassend modernisiert, die Wohnungen werden dann in Eigentumswohnungen umgewandelt. Wegen der Modernisierung werden die Grundmieten auf fast das Doppelte steigen. Mieter, die die dann erhöhte Miete nicht bezahlen können, werden ausziehen müssen. Das tun bereits jetzt schon einige.

Andere wehren sich und verweigern mit Unterstützung von Rechtsanwälten die Duldung von Modernisierungsmaßnahmen.
Sie werden dabei vom Stadtteil-Forum Tiergarten Süd und vom Mehrgenerationenhaus „Villa Lützow“, das dazu eine Mieterberatung eingerichtet hat, unterstützt.

Am 10. Juli hatten Mieter Unterstützung des Stadtteil-Forums eine Kundgebung vor den Häusern durchgeführt, über die auch die rbb-Abendschau berichtet hat. Das ist kein Einzelfall. Im Internet wurden Investoren gesucht, die den Kauf des Hauses Derfflinger- Ecke Lützowstr. finanzieren.
Die Wohnungen sollen in Eigentumswohnungen umgewandelt und dann gewinnbringend verkauft werden.

Die Preise für im Stadtteil derzeit im Bau befindliche Eigentumswohnungen reichen von 5.000 bis 7.500 € je Quadratmeter. Das wird so weitergehen und viele von uns betreffen, wenn das Gebiet nicht bald eine „Soziale Erhaltungssatzung“ (Milieuschutzverordnung) erhält.
Gastbeitrag von Jörg Borchardt

Kommentar von Josef Lückerath

Kein Recht auf bezahlbaren Wohnraum, aber jedes Recht auf Profit

Modernisierung kann von großem Nutzen sein, besonders Wärmedämmung – allerdings in erster Linie für Investoren, Vermieter und die Baulobby. Nach rund neun Jahren haben Vermieter die Investition in der Regel wieder in der Kasse, danach profitieren sie von einer 11-prozentigen Mieterhöhung, und das mit gesetzlichem Segen. Die Mieterhöhungen nach dem Mietspiegel kommen natürlich noch obendrauf.

Kommt es zum Konflikt zwischen Investor und Mieter wegen Modernisierung und anschließender Umwandlung in Wohneigentum, so hat der Mieter bisher immer das Nachsehen. Dann behaupten Politiker, man könne nichts ändern. Aber wer beschließt eigentlich die Gesetze?
Durch die Umwandlung von preiswerten Mietwohnungen in luxuriöse Eigentumswohnungen wird dem Wohnungsmarkt preiswerter Wohnraum entzogen! Mit Modernisierung und Umwandlung in Eigentumswohnungen lässt sich enorm viel Profit machen, das ist auf Kosten der Mieter erlaubt, es fördert aber nicht den Wohnungsbau.

Der Mietspiegel spiegelt angeblich die Vergleichsmieten wieder, nach denen sich die Vermieter richten sollen, aber mit einem Spiegel kann man Menschen auch gewaltig blenden, weil nicht einsichtig ist, wer die Kriterien maßgeblich bestimmt.

Mit großem Getöse wird eine wirkungslose Mietpreisbremse eingebaut, oder ein ebenso wenig wirkungsvoller Milieuschutz verordnet. Aber ansonsten sind die Menschen dem freien Spiel der Kräfte ausgesetzt.

Immer mehr wird ehemals sozialer Wohnungsbau nach Ablauf der Förderung den Investoren zum Fraße vorgeworfen. Die Sozialwohnungen wurden seinerzeit überwiegend mit öffentlichen Mitteln finanziert und sollten Miet- und Wohnsicherheit gewährleisten. Die oft langjährigen Bewohner werden einfach rausgeekelt oder rausgekauft, manche auch rausschikaniert. In der Zeit der Finanzkrise wurden sozusagen im Stundentakt Gesetze zur Bankenrettung verabschiedet, um Versäumtes nachzuholen. Warum sollte es nicht auch möglich sein, mit Steuergeldern Mietsicherheit und preiswerten Wohnungsbestand für Familien mit Kindern, Senioren und Leute mit niedrigen Löhnen zu erhalten?

Das wäre mehr Gerechtigkeit!

Das Mansy – ein etwas anderes Restaurant im Kiez

(Foto: Josef Lückerath)

Ein Eckhaus an markanter Stelle im Kiez, ein Eckhaus mit Geschichte, aber irgendwie wenig beachtet. Auffällig die Werbung, aber keine genaue Vorstellung, was sich dahinter verbirgt. Das Mansy bietet internationale Küche mit italienischem Einschlag.

Hatte das Restaurant zu Beginn amerikanisch anmutende Namen, so wurde auf dringenden Wunsch der Stammgäste daraus das Mansy. So hieß nämlich das ehemalige Lokal von Massaad Mansy in der Oranienburger Straße. Horrende Mietsteigerungen vertrieben den Inhaber, Mansy, geboren in Ägypten. So übernahm er die ehemaligen Räume einer Fastfoodkette in unserem Quartier.

Nach einigen Umbauten eröffnete er im Sommer 2014 den neuen Standort. Es gibt viele Stammgäste, es kommen Touristen, aber so richtig im Kiez angekommen ist das Restaurant noch nicht.Und das, obwohl Massaad Mansy Wert legt auf frische Produkte, nichts aus Tüte oder Dose, auch die Soßen sind eigene Kreationen. Ja sogar die Brötchen und der Pizzateig werden frisch vor Ort hergestellt. Trotzdem sind die Preise moderat.
Innen gibt es 50 Sitzplätze, im Außenbereich ca. 70. Das Besondere ist der große Raum im Obergeschoss, der ca. 120 Personen Platz bietet und für Veranstaltungen und Feste genutzt werden kann. Durch Umbauten dieses Raumes soll das Veranstaltungsangebot erweitert werden. Vielleicht hilft dies, das Restaurant besser im Kiez zu verankern.
JL

Mansy, Potsdamer Straße 99, 10785 Berlin, Tel. 269 33 269

„Biosequent“ – Die Ölweide

2016 hat Gökmen Dündar, in Berlin geboren und aufgewachsen und Vater zweier Töchter, den Bioladen „Ölweide“ in der Pohlstraße 61 übernommen. Dündar war vorher in der Gastronomie tätig, wollte sich aber beruflich verändern. Mit Begeisterung betreibt er seinen Bioladen, unterstützt von seiner Frau und einer Angestellten. Für Gökmen Dündar ist es nicht nur einfach ein Laden, er fühlt auch eine Verpflichtung, möglichst konsequent – eben „biosequent“ – zu sein, was für ihn bedeutet, nicht nur gesunde Produkte zu verkaufen, sondern auch umweltbewusst zu agieren. Hierzu gehören Produkte aus der Region, um die Transportwege gering zu halten, ebenso recycelbare Verbrauchsmaterialien wie Papiertüten. Zudem bezieht Dündar für seinen Bioladen nur Ökostrom.

Zur Mittagszeit bietet die Ölweide eine vegane Suppe und diverse Salate an. Auch zum Mitnehmen, aber nur in Pfandgläsern. Neben Obst und Gemüse aus biologischem Anbau präsentiert der Bioladen ein umfangreiches Sortiment an Tee, Kaffee und Espresso. Nicht zu vergessen diverse Brotsorten und Brötchen, konsequenterweise aus einer Berliner Bio-Bäckerei. Auch Käse spielt eine große Rolle, rund 40 Sorten sind im Angebot, außerdem eine große Auswahl an Gewürzen.

Übrigens hatte der Bioladen bis Mitte der 70er Jahre einen würdigen Vorläufer: In diesen Räumen war ein Milchladen „Bruno Freche“. Hier gab es Milch, Butter, viele Käsesorten und andere Milchprodukte. Bolle in der Potsdamer Straße machte aber irgendwann das kleine Milchgeschäft unrentabel.

Heute bietet Gökmen Dündar mit Engagement und Konsequenz täglich von 7:30 Uhr bis 19:30 Uhr wochentags und samstags von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr den Kundinnen und Kunden seine Produkte an. JL

Ölweide, Pohlstraße 61, Tel. 257 97 489

Oben: Gökmen Dündar und seine Frau im Laden (Foto: Josef Lückerath)
Unten: Der historische Milchladen in der Pohlstraße Ecke Potsdamerstr. in den 70er Jahren (Foto: Felix Reulecke)

Alt trifft Neu

Bessere Notfallversorgung im Kiez

Krankenwagen von 1966
(Foto: Josef Lückerath)

Die neue Rettungswache der Elisabeth-Klinik
(Foto: Josef Lückerath)

Auch ein Krankenhaus wie die Elisabeth-Klinik in der Lützowstraße braucht Aufmerksamkeit. Und das, auch wenn in der Klinik hervorragende Arbeit geleistet wird, wie der Co-Autor aus eigener Erfahrung weiß. André Jasper, Geschäftsführer der Elisabeth-Klinik, hat als Blickfang zu Werbezwecken einen alten Rettungswagen, Baujahr 1966, liebevoll „Oldie“ genannt, erworben. Er wird gehegt, gepflegt und gestreichelt.

André Jasper, Elisabeth-Klinik
(Foto: Irene Weigel)

Ursprünglich aus der Schweiz stammend, war dieser Rettungswagen bei den Schweizer Gebirgsjägern im Einsatz, hatte aber nie eine Straßenzulassung. Mit seinem Untersetzungsgetriebe kann er extreme Steigungen, wenn auch langsam, erklettern, erreicht aber nur 80 km/h. 2016, also nach 50 Jahren, durfte der Wagen zum ersten Mal auf die Straße, nach einem langen Hin und Her mit den Zulassungsbehörden. Im nächsten Jahr wird er wieder am Tag der offenen Tür zum Bewundern auf dem Vorplatz der Elisabeth-Klinik stehen.

Bei der Besichtigung dieses alten Krankenwagens vor der Klinik traf gerade ein moderner Rettungswagen ein. Wir hatten die Gelegenheit, einen Blick in beide Wagen zu werfen. Ein gewaltiger Unterschied in der Ausstattung der zwei Fahrzeuge, spartanisch der eine und hochkomplex der andere, Fortschritte in Technik und medizinischem Wissen widerspiegelnd.

Folgerichtig kamen wir auch auf die neue Rettungswache Tiergarten-Süd, betrieben von der Berliner Feuerwehr, zu sprechen. Für unseren Kiez und die unmittelbare Umgebung hatten Rettungsfahrzeuge einen zu langen Anfahrtsweg. Damit im Notfall schneller Hilfe kommt, wurde nach sieben langen Jahren mit Verhandlungen, Planungen und Bau, und unter Aufwendung erheblicher finanzieller Mittel, im letzten Jahr endlich die neue Rettungswache direkt an der Lützowstraße in Betrieb genommen. Danke, Herr Jasper! Bis zu 14 Mal pro Tag fährt die Rettungsmannschaft Einsätze. In dem neuen Gebäude befinden sich Aufenthalts- und Ruheräume, Materialdepot und Desinfektionsgerätschaften für den Rettungswagen. Alles in Allem eine erfreuliche Neuerung und Verbesserung in unserem Viertel.

Übrigens: Am 7. Oktober besteht die Elisabeth-Klinik 180 Jahre!

IW/JL

Moderner Krankenwagen
(Foto: Josef Lückerath)

Die Kinder der Kita Ecole Maternelle probieren ihre Spielideen auf dem Magdeburger Platz aus.
(Foto: Gabriele Hulitschke / kinderKUNSTmagistrale e.V.)

Die Kinder der Drachengruppe aus der Kita Sonnenschein mit ihrem Modell des Magdeburger Platzes.
(Foto: Gabriele Hulitschke / kinderKUNSTmagistrale e.V.)

Nimm Platz!

Kitakinder beleben den Magdeburger Platz mit Kunstaktionen, unterstützt vom Team der kinderKUNSTmagistrale

Über 160 Kitakinder aus vier Kitas nehmen an der Kunstaktion ‚Nimm Platz!' teil und entwickeln gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstler Lieblingsideen für eine Neugestaltung des Platzes sowie mobile Spiel- und Kunstobjekte.

Jeden Donnerstag von 14 - 17 Uhr laden wir zum Ausprobieren der entwickelten Spielideen und zum kreativen Experimentieren auf dem Magdeburger Platz ein. Wir freuen uns auf viele Besucher. Bitte denken Sie an Arbeitskleidung.

Kreatives Highlight war die kindermagistrale im September mit Kunstaktionen zum Thema GRÜN. Ob ‚GRÜNER Daumen', ‚Knallfrösche' oder ‚Rapunzel lass Dein Haar herunter', ungewöhnliche Materialien und künstlerische Techniken luden Kinder von 3 - 13 Jahren zum kreativen Ausprobieren ein.
Gastbeitrag von Gabriele Hulitschke

Gefördert durch: Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und PennyFörderkorb 2016

Regelmäßige Termine:
Holzworkshop immer Donnerstag
14.30 – 16.30 Uhr.
Direkt auf dem Magdeburger Platz.

Das 1 x 1 des schulischen Raumbedarfs

Wenn Schülerinnen und Schüler sich eklatant verrechnen, wird es bei der Versetzung eng. Wenn der prognostizierte Schulentwicklungsplan des Senats nicht stimmt, wird es eng in den Klassenzimmern.

Rückblende: Vor den Sommerferien schwitzen die Schüler bei letzten Tests und Referaten, Lehrer bei Konferenzen. Die musikalische Sommergala, der Spendenlauf, das Schulfest und die Verabschiedung der sechsten Klassen bringen Freude und Wehmut.

Und dann – alle sind schon komplett ferienreif – die bezirkliche Aufforderung, das Erdgeschoss vollständig zu räumen, damit der Umzug der AWO-Kita Maulwurf baulich vorbereitet werden kann. Die Planungen sind zwar schon lange bekannt, die plötzliche Umsetzung nicht.

Hektisch transportieren Lehrer und Schüler ihre Habseligkeiten in andere Räume. Die Gesamtelternvertretung protestiert. Die tatsächlichen Schülerzahlen übersteigen die vor drei Jahren berechneten. Die Raumkapazitäten sind erschöpft. Die bezirkliche Schulverwaltung begutachtet die Raumsituation.

Durch geschickte Umbauten sollen in naher Zukunft Raumpotenziale innerhalb der Schule gewonnen werden. Bei einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen besteht die Aussicht, dass die jetzt durch die Volkshochschule genutzten Räume wieder in schulische Nutzung überführt werden.

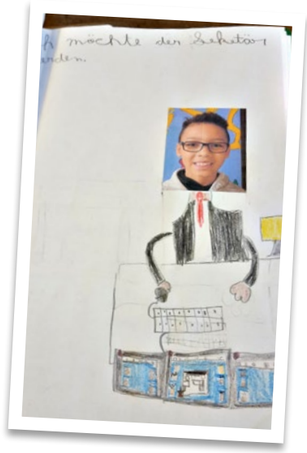
Vorschau: Anfang September kehren alle – hoffentlich gut erholt – aus den Sommerferien zurück. Die jährliche Lesewoche macht den Auftakt zu den vielfältigen Angeboten, die die Allegro-Grundschule so attraktiv machen. Der Schulbetrieb wird sich einspielen und die Schüler ihre mathematischen Kenntnisse hoffentlich verbessern.

Es könnte eng werden in der Allegro-Grundschule nach den Sommerferien.
(Foto: Allegro-Grundschule)

Gastbeitrag von Regine Wosnitza
Vorsitzende der IG Potsdamer Straße
Mitglied AG Schule im Quartier des Stadtteil-Forum Tiergarten Süd

Ich will Pilot werden!

Es war wieder ein spannendes Treffen mit den Kindern „meiner" Willkommensklasse der Allegro-Grundschule. Wir sehen uns inzwischen seit 2015, und es macht uns allen immer wieder großen Spaß. Diesmal waren ein paar neue Gesichter dabei. Einige Kinder sind mit ihren Eltern umgezogen oder in Regelklassen gewechselt.



Guilherme wird Sekretär
(Foto: Katja Aldorf)

Omar möchte Lehrer werden, Aya sieht sich als Zahnärztin
(Fotos: Katja Aldorf)

Jetzt vor den großen Ferien habe ich mir die Frage überlegt: Was wollt ihr einmal werden? Toll, wer darauf mit Zuversicht und Bestimmtheit antworten kann. Meine Kinder können das. Klappt so spontan und ohne Zögern wohl nur in diesem Alter. Genauso fix ging es bei einer meiner früheren Fragen: Gehst du gern zur Schule? Ja!!!

Es kommen jetzt gleich mehrere Antworten zum Thema Zukunft – oft mit einem „oder" dazwischen. Tierarzt, Pilot, Lehrerin, Polizist, Sekretär, OP-Schwester und natürlich Fußballspieler – alles dabei. Ein Mädchen möchte Prinzessin werden. Luise, die Lehrerin, hat eine Superidee:

Auf die von den Kindern gemalten Figuren in Berufskleidung mit typischen Utensilien werden ihre Portraitfotos montiert. Auch ich werde gefragt, ob ich mache, was ich einmal machen wollte. Gute Frage. Nicht ganz, sage ich – aber die Variante fühlt sich richtig an.

Das Schuljahr ist geschafft, alle haben ihre Zeugnisse (Lernstandsberichte) bekommen. Die meisten Kinder wechselten nach den Ferien in die Regelklassen. Viel Spaß, Aya, Fahad, Riham und ihr alle! Tolle neue Freunde und prima Lehrer wünsche ich euch – und packt euer Leben weiter so mutig und fröhlich an!

Die Allegro-Schule plant wieder zwei Willkommensklassen und hofft, sie mit genug neuen Kindern halten zu können. Das wäre schön.
KA

Prinzessin Riham und Pilot Fahad
(Fotos: Katja Aldorf)

Impressum

Herausgeber
Schwules Museum* (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift
mitteNdran c/o Schwules Museum*,
Lützowstraße 73, 10785 Berlin,
Tel: 030-61 20 22 84,
E -Mail: visap@gmx.de
Betreuung Redaktion und Vertrieb:
VISAP e.V.

Redaktionsteam
Katja Aldorf KA, Gerald Backhaus GB, Friederike Beyer FB, Ingo Gust IG, Josef Lückerath JL, Sibylle Nägele SN, Friederike Pohlmann FP, Adda Schmidt-Ehry ASE, Dr. Bergis Schmidt-Ehry BSE, Wolfgang Stitzl WS und Irene Weigel IW.

Spenden für die Weiterführung von mitteNdran bitte an:
Kontoinhaber: Schwules Museum*
IBAN: DE54 1005 0000 6603 1736 87
BIC: BELADEBEXXX
Verwendungszweck:
Bürgerredaktion mitteNdran

Illustrationen
Andree Volkmann

Layout + Satz
arnehinrichsen.com

Druck
Rainbowprint

Hinweise
Kommentare geben ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors wieder, nicht die der gesamten Redaktion.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Noch mehr aus dem Kiez auf
mittendran.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

SOZIALE STADT

Qm Quartiersmanagement Magdeburger Platz/Tiergarten — Ideen Raum geben

berlinbaut — lebendige Quartiere

Bezirksamt Mitte

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

be Berlin

Anzeige

Anzeige

Unterstützen mitteNdran und gewinnen Sie neue Kunden: Werben Sie hier für sich!

Kontakt per E-Mail unter visap@gmx.de